



Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Hendrik Hollender
Mainzer-Tor-Anlage 6
61169 Friedberg

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Stadtverordnetenversammlung Friedberg / Hessen

Fraktionsvorsitzender: Florian Uebelacker
61169 Friedberg/H, Wilhelm-Leuschner-Str. 24
Tel. +49 (0) 6031 / 4450 - eMail: fue@x3x.de

3.10.2016

Sehr geehrter Herr Hollender,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung:

Ausgleichsfläche Burgfeld überprüfen, beleben und nachhaltig pflegen

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen

- (1) Der Magistrat wird beauftragt die Ersatzmaßnahmen im sogenannten Burgfeld, näher beschrieben im Bebauungsplan Nr. 54 (2006) und im Bebauungsplan Nr. 71 (2007), die u.a. auch B3a – Kompensation betrifft, einer fachkundlichen Prüfung zur Erreichung des Kompensationszieles zuzuführen. Dies umfasst eine Bewertung der ökologischen Wertigkeit der Arten- und Biotopausstattung, der derzeitigen Pflege wie auch gegebenenfalls die Formulierung von Maßnahmen, wie das Kompensationsziel erreicht werden kann. Hiermit sollen die ursprünglich gesetzten Ziele (Biotopwerterhöhung, Artenvielfalt) erreicht und langfristig abgesichert werden.
- (2) Der Magistrat wird beauftragt aus der fachkundlichen Bewertung resultierende Maßnahmen zu beschreiben, der Stadtverordnetenversammlung eine Umsetzungsplanung (Maßnahmen zur Herstellung der Kompensationsziele wie Extensivwiese und andere) vorzulegen, und mindestens in drei Folgejahren einen Monitorbericht dem Ausschuss für Stadtentwicklung vorzulegen.
- (3) Der Magistrat wird gebeten im Zusammenhang mit Abs. 2 ab 2017 eine jährliche öffentliche Beschau der Kompensationsfläche(n) durchzuführen, analog der von der unteren Wasserbehörde organisierten Gewässerschau. Dies kann weitere Kompensationsflächen einbeziehen.

Begründung

Das von den Antragstellern in diesem Jahr mehrfach aufgesuchte Gebiet in Nähe der Gaststätte „Zum Kühlen Grund“ zeigt nach Ansicht des Antragsstellers nicht die geforderte Entwicklung in Bezug auf Biotopwertigkeit und Artenvielfalt. Das in dem

landschaftspflegerischen Konzept für die Ersatzmaßnahme formulierte Entwicklungsziel scheint (nach Neuanlage 2009) nur teilweise erreicht zu sein. Insbesondere der Biotoptyp Extensivwiese wird vermisst. Zu beobachten sind derzeit nur wenige und für den Biotoptyp untypische Pflanzenarten, bei denen es sich vorwiegend um ubiquitäre Ackerunkräuter handelt wie Quecke und Distel.

Zudem ist die derzeitige Pflege für dessen Erhalt bzw. Entwicklung abträglich. Die typische Extensivwiesenpflege umfasst nach den fachkundlichen Regeln eine jährlich ein- bis zweifache Mahd mit Abräumung. Die in diesem Jahr erfolgte einmalige Pflege durch spätes Mulchen Ende September ohne Abräumen ist sehr ungünstig und fördert durch die dicke Mulchdecke und die Nährstoffanreicherung die Degradierung der Vegetation. Die derzeitige Pflege begünstigt zudem die zunehmende Ausbreitung der Giftpflanze Jakobskreuzkraut und des Neophyten Kanadische Goldrute die sich bereits in einigen Flächenbereichen ausbreiten. Das Jakobskreuzkraut macht zudem eine zukünftige landwirtschaftliche Verwertung des Aufwuchses als Heu schwierig.

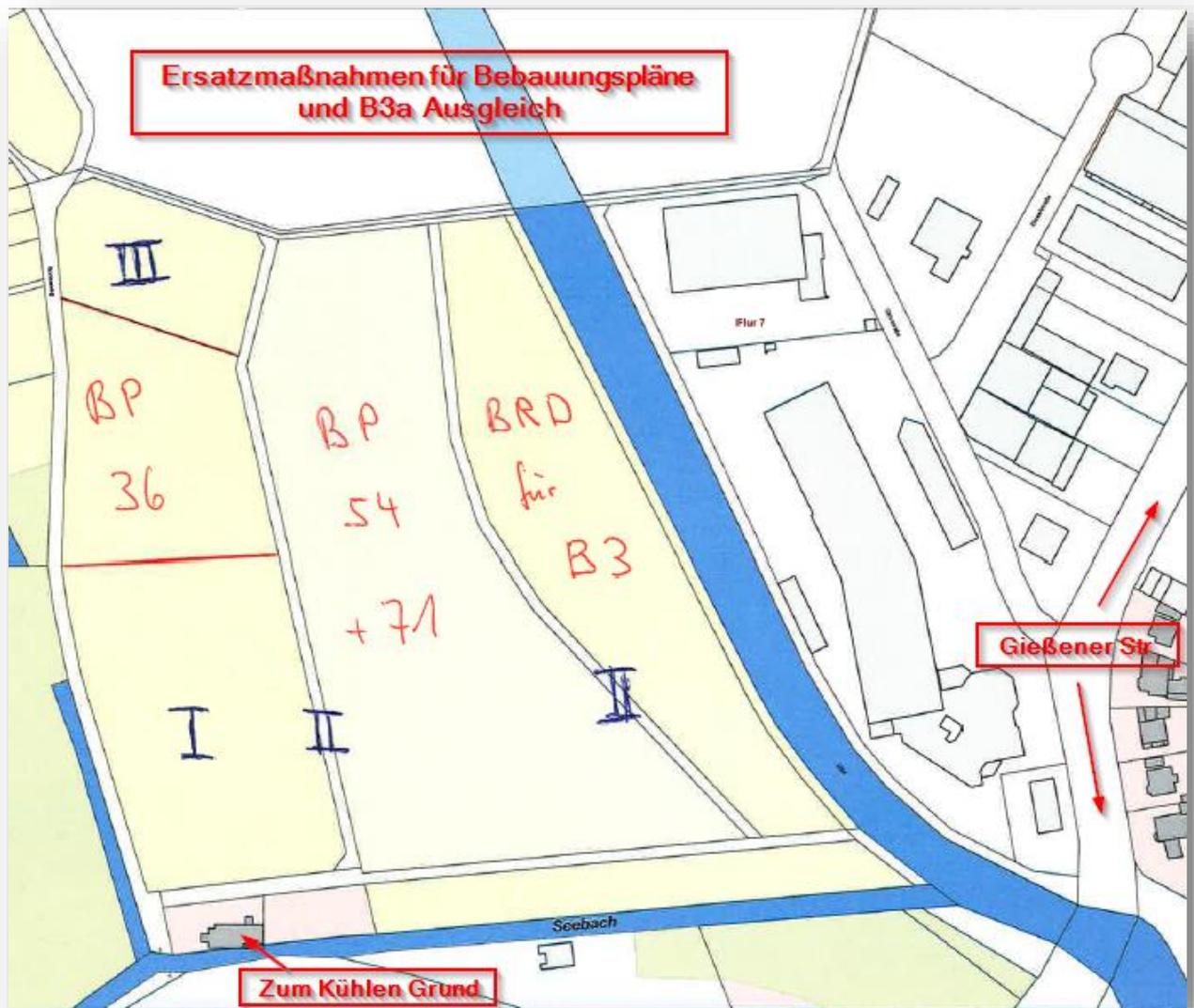
Der Antragsteller regt an, das Gebiet neu zu beleben, indem zunächst eine Teilfläche umgebrochen wird, um sie mit einer hochwertigen gebietseigenen artenreichen Wild-Saatmischung einzusäen und in den Folgejahren extensiv als Heuwiesen zu pflegen (ein bis zweimalige Mahd mit Abräumen).

Das Landschaftspflegerische Konzept kann ggf. überarbeitet werden, wenn damit die in den Bebauungsplänen geforderte Biotopwertigkeit erfüllt werden kann.

Eine regelmäßige, öffentliche Beschau dieser Kompensationsfläche(n) würde die Bürger Friedberg an den Veränderungen teilhaben lassen. Sie analog der von der unteren Wasserbehörde organisierten Gewässerschau durchzuführen, unter Einladung und Beteiligung von Naturschutzvertretern und durch Aufnahme der gewonnen Erkenntnisse in einem Protokoll, würde den Dialog positiv verstärken. So kann in den kommenden Jahren auch für andere Kompensationsflächen der Dialog gestärkt werden.

Der Biotoptyp Extensivwiese wird zur Attraktivitätssteigerung des Wohnumfeldes beitragen. Für die nahegelegene Kita böte sich ein naturpädagogisches Ausflugsziel, wo artenreiche Natur erlebbar wäre (Pflanzenarten, Schmetterling, Heuschrecken, Wildbiene etc.).

Für die Bürger Friedbergs, die am kühlen Grund Erholung suchen, kann sich die Wiese zukünftig als artenreiche Blütenwiese präsentieren.



Florian Uebelacker

Florian Uebelacker
(Antragssteller, Fraktionsvorsitzender)

Anlage 1: Auszug Bebauungsplan Nr. 71 (Südl. des Riedweges), siehe Folgeseite

Anlage 1: Auszug Bebauungsplan Nr. 71 (Südl. des Riedweges)

Abb. Landschaftspflegerisches Konzept für die Ersatzmaßnahme

